

MEDIENINFORMATION

Ausstellungen 2022

25 Jahre Museum Schloss Moyland Fest zum Jubiläumsjahr am 15. Mai 2022

Schamanismen in der zeitgenössischen Kunst **Sechs ost-westliche Positionen**

Sonderausstellung
Bis 28. Februar 2022

Die Ausstellung ist unterschiedlichen Positionen heutiger Künstlerinnen und Künstler gewidmet, die Impulsen schamanischen Denkens und Handelns in ihrem Schaffen nachgehen. Sie beleuchten die Aktualität des schamanischen Themenfeldes für den gegenwärtigen künstlerischen Diskurs, auch auf Gesellschaft und Ökologie bezogen.

Eigens für die Ausstellung geschaffene Installationen sowie Plastiken, Arbeiten auf Papier und Filme von Melanie Bonajo (*1978), Marcus Coates (*1968), Anatol Donkan (*1955), Unen Enkh (*1958), Lili Fischer (*1947) und Igor Sacharow-Ross (*1947) werden gezeigt. Es sind u. a. Positionen von Künstlern mit kulturellen Wurzeln in Sibirien und der Mongolei, die an die spirituellen, künstlerischen und handwerklichen Traditionen und Ressourcen ihrer Ethnien – der Nanai bzw. der Mongolen – anknüpfen.

Sie spannen einen Bogen von der – inzwischen historischen – Beschäftigung mit der Schamanenfigur durch Beuys bis in die Gegenwart und reflektieren gleichzeitig die aktuelle Relevanz des Beuys'schen Ansatzes.



Stiftung
Museum Schloss Moyland
Sammlung van der Grinten
Joseph Beuys Archiv
des Landes Nordrhein-Westfalen

Am Schloss 4
47551 Bedburg-Hau

Telefon +49 2824 9510-0
Telefax +49 2824 9510-99
info@moyland.de
www.moyland.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Sofia Tuchard M.A.
Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 2824 9510-64
tuchard@moyland.de

Bedburg-Hau, 30.8.2021

Abb.:
Marcus Coates, Radio
Shaman, 2006
Videostill, Digitales Video,
9:35 Min.
© Marcus Coates, London

Neuerwerbungen

KUNST. BEWEGT. 20
5. September 2021 bis 28. Februar 2022

Im Rahmen der Sammlungspräsentation KUNST. BEWEGT. 20 zeigt das Museum Schloss Moyland eine Auswahl von Neuerwerbungen der letzten Jahre. Darunter sind Werke aus dem ehemaligen Besitz der Portigon und der WestSpiel AG, die das Land Nordrhein-Westfalen durch die Stiftung „Kunst im Landesbesitz“ erworben und dauerhaft an Museen des Landes verliehen

hat. Zu sehen sind Werke von Erich Reusch, Gotthard Graubner und Otto Piene, (5.9.–12.12.2021), abstrakte Malereien aus der Werkgruppe *Porträts* von Imi Knoebel und großformatige Fotografien von Elger Esser und Jörg Sasse (19.12.–28.2.2022).

Aus Privatbesitz bekam das Museum Zeichnungen der späten 1970er und frühen 80er Jahren mit Architekturmotiven des Düsseldorfer Künstlers Horst Keining geschenkt. Mit diesen Blättern bereitete Keining großformatige aquarellierte Zeichnungen vor. Eine Auswahl von Zeichnungen und Aquarellen werden in der aktuellen Präsentation gezeigt (5.9.–12.12.2021).



Abb.:
Horst Keining, Ohne Titel
(Architektur), 1978
Aquarell, 94 x 63 cm

Sonntag, 12. Dezember 2021, 12 Uhr
Künstlergespräch mit Horst Keining (Düsseldorf) und Dr. Alexander Grönert

Joseph Beuys – über Drucksachen bearbeitete Zeitungen von Joseph Beuys

KUNST. BEWEGT. 20

10. Oktober 2021 bis 20. März 2022



Medienerzeugnisse als Gegenstand der Kunst: Joseph Beuys verwendete in seinen künstlerischen Arbeiten immer wieder Objekte und Gegenstände des Alltags. So entstanden u. a. auch Werke aus Druckerzeugnissen und Zeitungen. Die neue Ausstellung in der Reihe KUNST. BEWEGT. umfasst rund 50 Werke, darunter überarbeitete Zeitungen, Objekte und Collagen mit Zeitungspapier von Joseph Beuys sowie thematisch passende Drucksachen und Fotografien.

Abb.:
Joseph Beuys mit Willi Bongard u. a. bei der
Pressekonferenz zur
Ausstellung „ART: Museum
des Geldes. Über die seltsame
Natur des Geldes in Kunst,
Wissenschaft und Leben“,
Kunsthalle Düsseldorf,
17.11.1978
Foto: Dietmar Schneider

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts begannen die Dadaisten und Kubisten damit, Wörter oder Sätze aus Zeitungen in ihren Gedichten zu zitieren und bedrucktes Zeitungspapier in Collagen und Skulpturen zu verwenden. Diese Vorbilder griff die Fluxus-Bewegung, zu der auch Joseph Beuys gehörte, Anfang der 1960er Jahre wieder auf. Nun wurden Zeitschriften und Zeitungen sowie andere Druckerzeugnisse auch dazu verwendet, um mit Kunstwerken Informationen zu verbreiten oder um Fragen der Urheberschaft oder der Funktion von Kunst zu thematisieren.

Auch Joseph Beuys hat Anfang der 1960er Jahre mit Drucksachen gearbeitet. Vor allem Zeitungen und Zeitschriften spielten für ihn eine große Rolle.

Das lässt sich an der Vielzahl der Werke ablesen, die er mit diesem Material geschaffen hat. Einige dieser Arbeiten stehen in der Tradition der Dadaisten. Beuys eröffnete aber auch neue Sichtweisen auf das Thema, indem er aufgeschlagene Zeitungsseiten gezielt mit Farbe bearbeitete oder Zeitungen als Wissensspeicher begriff und sie zu Stapeln geschichtet als Batterie bezeichnete. In den 1970er und -80er Jahren nutzte Beuys Drucksachen und Zeitungen vor allem als Medium, um seine Idee von einer sozialen Kunst zu erklären und zu verbreiten.

[Wiederaufnahme der erfolgreichen Präsentation zu Joseph Beuys, die wegen der Museumsschließungen 2020 nur wenige Wochen gezeigt werden konnte.]

Joseph Beuys

Werke aus der Sammlung van der Grinten

Ab 24. Oktober 2021

Bei den Sammlungspräsentationen zu Beuys wird ab Oktober 2021 in den Räumen zwischen Nord- und Ostturm eine Auswahl von Werken gezeigt, die nur noch punktuell dem Wechsel unterworfen ist. Für diese Präsentation wurden signifikante Objekte vor allem aus dem plastischen Werk ausgewählt, darunter die Gruppe der *Hasengräber*, die Holzkreuze *Symbol des Leidens* und *Symbol der Erlösung*, die Objekte *Schlitten*, *Tisch mit Aggregat*, *Fettecke auf schiefer Ebene*, das Multiple *Ja Ja Ja Ja Ja*, *Nee Nee Nee Nee Nee* sowie das Schlüsselwerk *Das Schweigen von Marcel Duchamp wird überbewertet*. Das Museum kommt damit dem Wunsch nach einer langfristig angelegten Beuys-Präsentation nach.

Die Ausstellung zeigt den künstlerischen Ansatz von Beuys und gibt einen Einblick in die Beuys-Sammlung der Brüder van der Grinten. Um Besucher:innen die Möglichkeit zu geben, die Werke von Beuys immer wieder neu und aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten, werden einigen von ihnen zeitweise Arbeiten von anderen Künstler:innen gegenübergestellt, die diese Werke aufgenommen haben, um sie kritisch zu hinterfragen oder ironisch und sinnerweiternd zu kommentieren.



Abb.:
Susi Gelb, Capri-Batterie
Asian Standard (Update
for Joseph Beuys), 2010
© Susi Gelb

Gegenüberstellungen

24. Oktober 2021 bis 20. März 2022

- **Joseph Beuys**, *Filzanzug*, 1970 — **Puppies Puppies**. (Jade Kuriki-Olivo), *Felt Dress*, 2019 (Leihgabe Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf)
- **Joseph Beuys**, *La rivoluzione siamo Noi*, 1972 — **Elaine Sturtevant**, *BEUYS LA RIVOLUZIONE SIAMO NOI*, 1988 (Leihgabe MMK, Frankfurt)
- **Joseph Beuys**, *Capri-Batterie*, 1985 — **Susi Gelb**, *Capri-Battery EU Standard (Update for Joseph Beuys)*, 2009 / *Capri-Battery Asian Standard (Update for Joseph Beuys)*, 2010 / *China-Export Battery (Sensor Bulb)*, 2019 (Leihgaben der Künstlerin)

Sonntag 20. März 2022, 12 Uhr

Künstlergespräch mit Susi Gelb (München/Berlin) und Dr. Alexander Grönert

Flächenbrand Expressionismus

Holzschnitte aus der Sammlung Joseph Hierling

Sonderausstellung

20. März bis 6. Juni 2022

Eröffnung: So., 20. März 2022, 15.30 Uhr

(Preview für Fördervereinsmitglieder: 14 Uhr)

Im Frühjahr 2022 kann das Museum Schloss Moyland eine Weltpremiere feiern: Zwei der drei weltgrößten Sammlungen deutscher expressionistischer Holzschnitte sind – partiell und auf Zeit – in Moyland vereint. Diese drei Größten sind die Moyländer Museumssammlung, die Sammlung Rifkind in Los Angeles/ USA und die Sammlung Joseph Hierling, aus der nun eine Auswahl von 135 teils farbigen Blättern zu sehen sein wird. Insgesamt umfasst diese Sammlung mehr als 1000 Werke von 130 Künstlerinnen und Künstlern, bekannte und noch zu entdeckende Namen, darunter zahlreiche Frauen, wie Jacoba van Heemskerck und Maria Uhden, aber auch Wassily Kandinsky, Ernst Ludwig Kirchner, Wilhelm Morgner oder Adolf de Haer.



Abb.:
Hans Brass, Lessingbrücke
Berlin, 1919
Holzschnitt, 267 x 233 mm

Für die weite Verbreitung und Popularität des Expressionismus nach dem ersten Weltkrieg und in der Kultur der 1920er Jahre war maßgeblich der Holzschnitt verantwortlich. Er prägte das Bild des Expressionismus und wurde das expressionistische Ausdrucksmedium schlechthin: Seine besonderen Merkmale sind scharf geschnittene Schwarzweiß-Kunst, mit ihrer Zackigkeit, ihrer Neigung zur Deformation sowie ihrem Hang zum Unmittelbaren

und Primitiven im Umgang mit den künstlerischen Mitteln. Die Werke führen Betrachter:innen eine große stilistische und thematische Vielfalt vor Augen: Porträt, Akt, Mensch und Natur, Stadtleben, Dorf, Industrie, Varieté, Gesellschaftskritik, Wege zur Abstraktion. Unterschiedliche Stilauffassungen regen zum vergleichenden Sehen und zu Fragen an, was eigentlich den expressionistischen Holzschnitt ausmacht.

Beuys' Bienen

KUNST. BEWEGT. 21

3. April bis 11. September 2022

Eröffnung: So., 3. April 2022, 15.30 Uhr

(Preview für Fördervereinsmitglieder: 14 Uhr)

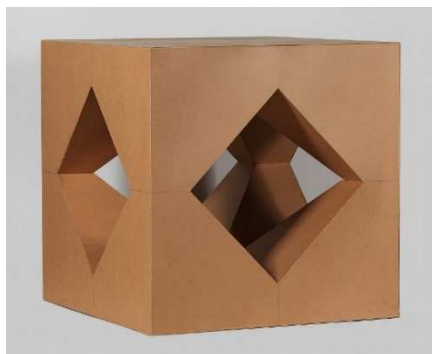
Das Museum Schloss Moyland verfügt über einen großen Bestand an teils sehr selten gezeigten Werken, auf denen Beuys Bienen, Honig und Wachs thematisiert, aber auch Frauen, die mit Bienen befasst sind. Vielfach tragen die Blätter Titel wie *Bienenkönigin*, *Aus dem Leben der Bienen* oder *Honigsammlerin*. Beuys sah die Bienen als Plastikerinnen an. Ihr arbeitsteiliges Zusammenwirken betrachtete er auch als beispielhaft für die Menschen (Soziale Plastik). Bienen und ihre Erzeugnisse Honig und Wachs stehen bei ihm für Wärme, Umwandlung sowie plastische, soziale und therapeutische Prozesse. Wichtige Anregungen für die Bienenthematik, die ihn bereits seit Ende der 1940er Jahre beschäftigte, fand Beuys in den Schriften von Rudolf Steiner, Maurice Maeterlinck und Karl von Frisch.

Erwin Heerich – Zum 100. Geburtstag Plastik, Zeichnungen, grafische Serien

Sonderausstellung

26. Juni bis 15. Oktober 2022

Eröffnung: Sa., 25. Juni 2022



Erwin Heerich (1922–2004) gehört zu den wichtigsten deutschen Bildhauern in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Jahr 2022 würde er einhundert Jahre alt. Aus diesem Anlass widmet ihm das Museum Schloss Moyland eine umfangreiche Ausstellung.

Heerich wurde Anfang der 1960er Jahre mit abstrakt-geometrischen Skulpturen aus Karton bekannt. Von 1969 bis 1988 war er Professor an der Kunstakademie Düsseldorf. In seinen Werken verband er die Begeisterung für das Erfinden eigener Regeln und Gesetzmäßigkeiten zur Ausgestaltung und

Abb.:
Erwin Heerich, unbetitelt
(Kartonplastik), um 1965
Karton, gefaltet und geklebt,
Bleistift
50 x 50 x 50 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Festlegung von Formen und Proportionen mit der Freude an der Variation und am kreativen Spiel. Auf den ersten Blick wirken Heerichs Arbeiten spröde. Bei näherer Betrachtung offenbaren sie eine subtile Materialität und den großen Einfallsreichtum des Künstlers bei der Variation der von ihm erdachten Systematiken.

Beuys als Mataré-Schüler – Geschnitzte Reliefs

KUNST. BEWEGT. 22

25. September 2022 bis Frühjahr 2023

Eröffnung: So., 25. September 2022, 15.30 Uhr

(Preview für Fördervereinsmitglieder: 14 Uhr)

Ewald Mataré orientierte sich bei seinem Unterricht an der Idee mittelalterlicher Bauhütten. Er stellte seinen Schülern, darunter auch Joseph Beuys, klar umrissene Aufgaben. Dazu gehörte auch die Fertigung von Reliefs auf der Basis von (zweidimensionalen) Vorlagen aus nicht westlichen Kulturen und früheren Epochen. Die Ausstellung zeigt anhand von ausgewählten Beispielen, wie Beuys und seine Mitstudenten eine solche Aufgabe umsetzten.

Übersichtsausstellung für Mitglieder und Gastkünstler:innen des Westdeutschen Künstlerbundes

Sonderausstellung

Museum Schloss Moyland/Museum Goch

6. November 2022 bis 20. Februar 2023

Eröffnung: (tba)

Der Westdeutsche Künstlerbund e.V. besteht seit 1946 als freie Vereinigung nordrhein-westfälischer Künstlerinnen und Künstler. Seit 75 Jahren leistet er aktive Kunst- und Kulturarbeit in Nordrhein-Westfalen. Rund 230 professionell arbeitende bildende Künstlerinnen und Künstler sind im Westdeutschen Künstlerbund zusammengeschlossen. Der WBK initiiert Ausstellungen zu aktuellen künstlerischen Themen und führt in unregelmäßigen Abständen Übersichtsausstellungen für Mitglieder und Gastkünstler:innen durch. Auf Einladung des Museums Schloss Moyland und des Museums Goch wird 2022 die 35. Übersichtsausstellung des WBK zeitgleich in diesen beiden Museen stattfinden.

Die Ausstellung versammelt etwa 100 künstlerische Arbeiten, darunter Werke der Malerei, Skulptur, Grafik, Fotografie und der Medienkunst sowie Installationen im Innen- und Außenraum. Die Bewerber:innen für die Übersichtsausstellungen werden von einer Fachjury bestimmt. Ein besonderes Augenmerk richtet sich dabei auch auf junge Künstler:innen, die noch nicht arriviert sind und erste Ausstellungserfahrungen machen.